

## Herbstsonderwoche der 4. Klassen: Ökologie

Die 143 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen wurden in sieben etwa gleich grosse Gruppen von etwa 20 Lernenden eingeteilt, und zwar in einer Zufallsmischung, also nicht im normalen Klassenverband. Jede Gruppe wurde betreut von einem Lehrpersonenteam und arbeitete in dieser Woche nach einem eigenen Konzept. Gemeinsam war allen das Dachthema „Ökologie – Klimawandel – Ressourcennutzung“.

Als Beispiel sei hier der Wochenverlauf der Gruppe unter der Geografin Edith Bollhalder, dem Musiker Stefan Eschmann und dem Biologen Ernst Konrad dargestellt. Teilgenommen haben drei Lernende aus der Klasse 4a, vier aus 4b, drei aus 4c, drei aus 4d, vier aus 4e und vier aus 4K, insgesamt also 21 Schülerinnen und Schüler.

Am Montag traf man sich um 8 Uhr für die allgemeine Einführung in den Wochenablauf. Um 9 Uhr gab es einen Startanlass für alle 4.-Klässler in Form eines Plenums in der Aula. Professor David Dyntar von der ETH Zürich berichtete auf anregende Weise von der Spitzenforschung im Bereich der erneuerbaren Energien. Am Schluss seines Vortrags folgte ein Quiz, dessen Hauptpreis eine Probefahrt in dem Elektroauto war, das Professor Dyntar durch seine Studenten vor die Aula stellen liess. Dieses Fahrzeug war sehr speziell, denn es hatte das Design eines teuren Sportwagens und sauste auch wie ein solcher davon, aber natürlich ohne den Lärm eines Benzinmotors.

Nach dem Vortrag wurden wieder im Gruppenrahmen die unzähligen Teilgebiete des Wochenthemas „Ökologie“ ausgelotet und abgesteckt. Dies war insofern wichtig, als in einer solchen Woche nur einzelne Bereiche erarbeitet werden können und man sehr gut darauf achten muss, den Zusammenhang nicht zu verlieren und das Ganze nur als ein Zufallssammelsurium von isolierten Themen zu empfinden.

Am Montagnachmittag besuchte die Gruppe Bollhalder/Eschmann/Konrad die CO<sub>2</sub>-Ausstellung im Naturmuseum. Dort wurde die Rolle dieses Gases auf der Erde seit den Anfängen vor 4,5 Milliarden Jahren bis in die Gegenwart anschaulich und spannend aufgezeigt. Anschliessend traf man sich in einem Café in der Nähe und diskutierte die Eindrücke und Fragen, die in der Ausstellung aufgetaucht waren.

Dienstag, 24. September: Im Schulzimmer lagen unzählige Artikel aus Zeitschriften und Broschüren auf, und je zwei Lernende wählten sich aus, was sie besonders interessierte, vertieften sich in die Lektüre und bereiteten, mit Hilfe von weiteren Recherchen im Internet, ein Referat vor. So erfuhr die Gemeinschaft am späteren Vormittag viel Interessantes und Aktuelles im Zusammenhang mit Ökologie, Klimawandel und Ressourcennutzung.

Der Nachmittag war dem Alltagsverhalten gewidmet, genauer den Hintergründen, die für ein ökologisch sinnvolles Einkaufen von Bedeutung sind. Unterrichtet wurde dieses Thema von Elisabeth von Däniken.

Am Mittwoch ging's auf eine Exkursion ins Alpengebiet. Erste Station war Meiringen, wo man die Bedeutung des Tourismus für die Schweizer Bergtäler diskutierte und dabei die noblen Häuser aus der Blütezeit des Fremdenverkehrs im 19. Jahrhundert bewunderte.

Die Aareschlucht als zweiter Programmpunkt war Anlass, um über die geologische Entwicklung unserer Region zu sprechen. Die Grimselseen mit ihren Staumauern waren Beispiele für die immer wichtigeren erneuerbaren Energien, und schliesslich langte man beim Hauptziel, dem Rhonegletscher an. Zuerst war das grosse Gletschervorfeld bei Gletsch im Blickpunkt, welches zeigt, wie weit der Gletscher im 19. Jahrhundert reichte. Hier war das dramatische Schwinden unserer Gletscher und damit der sommerlichen Wasservorräte direkt erfahrbar. Es folgte die Fahrt hinauf zur heutigen Position der Gletscherzunge und ein Besuch in der Eisgrotte. Es war faszinierend, sich im Inneren eines Gletschers zu befinden, die Luftbläschen im Eis zu bestaunen, die Luft enthalten aus den Jahren, in denen der Schnee, der zu diesem Eis wurde, gefallen war. In den alten Gletschern der Antarktis kann man so die Luftbeschaffenheit mehrere hunderttausend Jahre zurückverfolgen. Die Eisgrotte muss jedes Jahr neu ins Eis gehackt werden, denn durch die Wanderung des Gletschers wird die alte über den Winter weggeschoben.

Am Donnerstag beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Energiesituation der Stadt Luzern. Unter Führung von Stefan Eschmann marschierten sie durch die Stadt zu verschiedenen Posten, wo über Kopfhörer Informationen und Anekdoten zur Energiegewinnung früher und heute, über die Gewässernutzung und den von der Stadt praktizierten Klimaschutz gegeben wurden. Den Marschplan sowie die Kopfhörer bekommen Interessierte jederzeit gratis bei der Tourist Information im Bahnhofgebäude.

Der Freitag war dem Rückblick und der Zusammenfassung gewidmet. Am Vormittag wurde noch einmal die komplexe Vernetzung reflektiert, die uns mit der Gesellschaft und der Natur verbindet, es wurde eine persönliche Stellungnahme zum Wochenthema verfasst und ein Referat für den Nachmittag vorbereitet.

Nach dem Mittagessen fanden sich alle 4.-KlässlerInnen in der Aula ein und verfolgten gespannt und amüsiert die PowerPoint-Präsentationen, welche die Wochenarbeit jeder Gruppe Revue passieren liessen. Zum Schluss traf man sich in der Stammklasse, und die Teilgruppen, die ja jeweils in verschiedenen Projektgruppen die Woche erlebt hatten, stellten eines der Sachthemen vor, mit denen sie sich befasst hatten. Mit dieser letzten Leistung hatten alle die Herbstferien, die nun begannen, verdient.

Sehen Sie die Fotos in der elektronischen Fassung an!

*Ernst Konrad, Koordinator der Herbstsonderwoche der 4. Klassen*





















